No. 4. April 1874.

Nachrichtsblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Sechster Jahrgang.

An unsere Mitglieder!

In wenigen Tagen erscheint das 2. Heft unserer Jahrbücher, worauf ich mit dem besonderen Bemerken aufmerksam mache, dass alle Mitglieder, welche bis jetzt das 1. Heft nicht zurückgeschickt haben, selbstverständlich als Abonnenten betrachtet werden und auch das 2. Heft erhalten. Ich verweise in dieser Beziehung auf die Mittheilungen der Verlagsbuchhandlung im Nachrichtsblatt No. 3 und wenn demgemäss von derselben verfahren wird, so rechne ich darauf, dass es im Einverständniss der betreffenden Mitglieder geschieht. Bei dieser Gelegenheit freut es mich constatiren zu können, dass die rege Theilnahme, welche unser neues Unternehmen von Seiten unserer Mitglieder gefunden, dessen Erfolg ausser allen Zweifel gesetzt hat. So kann bei allseitiger Unterstützung aus kleinen Anfängen ein befriedigendes Werk hervorgehen und wie Redacteur und Verleger ihren eigenen Vortheil völlig preiszugeben geneigt sind, um die neue Gesellschaftsschrift möglichst wenig zu belasten, so haben die Abonnenten die Genugthuung, dass sie an ihrem Theil das Richtige gethan haben. Aber je grösser die Zahl der Abonnenten, desto besser natürlich die Ausstattung, und wenn die Tafeln im ersten Heft, obgleich sie für den Fachmann als vollkommen genügend erklärt worden sind, etwa nicht überall entsprochen hätten, so wird das nächste Heft den Beweis liefern, dass der Zusammenfluss von grösseren Mitteln mehr zu leisten möglich macht. Schliesse sich also kein Mitglied aus und unsere Publikationen werden dann immer mehr ihren Rang als Muster sowohl was Gediegenheit der Arbeiten, Reichhaltigkeit des Inhalts, künstlerische Aus-

stattung, als auch was rasches und pünktliches Erscheinen betrifft, behaupten.

Um ferneren Missverständnissen vorzubeugen, erkläre ich ein für allemal, dass 25 Separatabdrücke jederzeit geliefert und sobald die Möglichkeit eingetreten ist, Honorar bewilligt wird.

Sachsenhausen, 31. März 1874.

D. F. Heynemann.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Eine neue Deutsche Cionella nebst einem Verzeichniss der auf der Schwäbischen Alp um Hohen-Wittlingen lebenden Weichthiere.

Von Dr. D. F. Weinland.

Es sind nunmehr vier Jahre, dass ich die Weichthiere der Umgegend meines Wohnsitzes zu Hohen-Wittlingen bei Urach, auf der Schwäbischen Alp, 2121′ über dem Meere gelegen, eifrig beobachte und sammle. Ich habe neben vielen biologischen Notizen eine recht reichhaltige Collection der Alpmollusken zusammengebracht, und nun neuerdings begonnen, die Resultate zusammenzustellen, als ich bei Gelegenheit einer nochmaligen Revision der schwierigen kleinen Hyalina-Arten auf's Neue das Grundmoos einer Wiese ganz in der Nähe meiner Wohnung durchmusterte und dabei einen höchst merkwürdigen Fund that.

Die gemeine Cionella lubrica, Müll. ist hier ziemlich häufig und man braucht, zumal jetzt im September, nur ein Brett auf eine Wiese zu legen, um Morgens immer gewiss einige ablesen zu können. Dieselbe erreicht hier durchschnittlich eine Grösse von $5^1/_2$ Mm. Es finden sich übrigens auch, zusammen mit den gewöhnlichen, einzelne sehr kleine, nur 4 Mm. lange, bei denen man an Ach. lubricella, Zgl. denken könnte, welche Art (oder Varietät?) mir Herr S. Clessin als in Blaubeuren gefunden freundlich mitgetheilt hat.

Nun entdeckte ich aber heute zu meinem nicht geringen Erstaunen in obengenanntem Moos einer nicht gerade feuchten aber nördlich abhängenden Wiese eine für Deutschland riesige